



**Ehrendoktorwürde
für Prof. Dr.
Hartmut Grassl**



Am 4. Juni 1999 verlieh der Fachbereich Geowissenschaften der Freien Universität Berlin dem Klimaforscher Hartmut Grassl die Ehrendoktorwürde. Dieses wirklich nicht alltägliche Ereignis ehrt nicht nur das engagierte Werk von Prof. Grassl, es wirft auch ein weit sichtbares Licht auf die Klimaforschung unserer Zeit und auf das Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin, dessen Hochschullehrerin und ehemalige Fachbereichsdekanin Frau Prof. Labitzke die Laudatiorede hielt. Es folgen einige bearbeitete Auszüge:

Aufgewachsen nach dem Krieg auf dem elterlichen Bauernhof in Ramsau/Berchtesgaden wird in Hartmut Grassl schon früh das Interesse und Verständnis für Natur und Umwelt geweckt. Schon während des Studiums der Physik und Meteorologie in München erfolgt eine sehr wichtige, gar nicht naheliegende Orientierung zur See und zu globalen Zusammenhängen. Zunächst erfährt er die Elemente als "Meßknecht" auf dem Forschungsschiff METEOR, auf dem er 1965 im Rahmen einer Expedition auf dem äquatorialen Atlantik war. Schon zwei Jahre darauf nimmt er an einer Expedition auf das grönländische Inlandeis teil, sozusagen auf den Spuren Alfred Wegeners, aber mit glücklicherem Ausgang.

Im Anschluß beginnt Hartmut Grassl mit der Arbeit an seiner Dissertation bei Prof. Möller und Prof. Bolle in München. Das noch heute aktuelle Thema - man denke nur an neue, beispielsweise satellitengestützte Beobachtungssysteme - lautet "Bestimmung der Größenverteilung von Wolken-Elementen aus spektralen Transmissions-Messungen". Nach dem Abschluß der Dissertation geht Dr. Grassl nach Mainz, zum Meteorologischen Institut und zu Prof. Hinzpeter. Dort entwickelt er ein Infrarot-Radiometer, das erstmalig die "Wasserdampf-Kontinuums-Absorption" im atmosphärischen Fenster nachweist und dessen vollständige physikalische Erklärung bis auf den heutigen Tag aussteht.

Eingedenk seiner Erfahrungen ist es nicht verwunderlich, daß Dr. Grassl 1974 an einer GATE-Expedition, Mosaikstein im internationalen GARP-Programm, teilnimmt. Die zentralen Anliegen "globale Zusammenhänge" und "internationale Kooperation" solcher Kampagnen bekommen eine persönliche Dimension.

1976 geht Hartmut Grassl an das gerade gegründete Max-Planck-Institut für Meteorologie (MPI) nach Hamburg und habilitiert dort über ein Thema, das auch heute noch für Zündstoff sorgt: Die optischen Eigenschaften von Wasserwolken unter Beimengungen von Ruß-Aerosolen. Die für den globalen Klimawandel äußerst relevanten "schmutzigen Wolken" sind im Laufe der folgenden Jahre, auch durch zahlreiche Experimente, zu einem Hauptthema der Klimaforschung geworden.

Fünf Jahre danach erfolgt der Ruf als Professor nach Kiel, und 1984 wird Prof. Grassl Direktor des Instituts für Physik am GKSS-Forschungszentrum bei Hamburg. Im Jahre 1988 geht Prof. Grassl als Hochschullehrer an die Universität Hamburg und als Direktor an das MPI.

Hier setzt sich das facettenreiche Wirken Prof. Grassls fort. Er betreut, allen wachsenden Gremienarbeiten abgetrotzt, eine große Schar Diplomanden und Doktoranden; sie sind heute in das nationale und internationale Forschungsgeschehen eingebunden - eine besondere Verbindung nach Berlin besteht im Ruf zweier Grassl-Schüler als Hochschullehrer an die Freie Universität.

Seine Reputation, zum Beispiel auf den Gebieten Klimarelevante Prozesse im Atmosphäre-Ozean-Kryosphäre-System oder Physikalische Fernerkundungsmethoden für Atmosphäre und Hydrosphäre oder Erforschung der Küstengewässer trägt ihm die Berufung in viele Gremien ein:

- Enquete-Kommission "Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre",
- DFG-Senator für die Geowissenschaften,
- Vorsitz im "Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung",
- Vorsitz im "Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU)".

Seit 1994 ist Prof. Grassl bei der UNO-Tochterorganisation WMO, der World Meteorological Organization (WMO), als Direktor des World Climate Research Program (WCRP), das von der WMO und dem International Council of Scientific Unions (ICSU) gemeinsam organisiert wird. Man kann also mit Fug und Recht sagen, daß mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Freien Universität Berlin - neben dem Tyler-Preis 1995 und dem Deutschen Umweltpreis 1998 - der ranghöchste Klimaforscher der Welt eine besondere Anerkennung erfährt.

K. Labitzke, A. Spekat

Ausgewählte Bilder vom feierlichen Ereignis

Bilder, aufgenommen bei und nach der Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Geowissenschaften der Freien Universität Berlin an Prof. Hartmut Grassl, am 4. Juni 1999

Um eine vergrößerte Darstellung zu erhalten, klicken Sie bitte auf die jeweilige Briefmarke.



Fotos: A. Spekat